

Förderkonzept Deutsch

Ausgangslage

Kinder verfügen zum Zeitpunkt der Einschulung bereits über sehr unterschiedliche Voraussetzungen in Bezug auf das Fach Deutsch. Während bei einigen beispielsweise die Laut-Buchstaben-Zuordnung noch nicht möglich ist, verfügen andere schon über eine gewisse oder sogar recht ausgeprägte Lese- und Schreibfähigkeit.

In der Schulzeit entwickeln sich die Schülerinnen und Schüler dann sehr unterschiedlich weiter: Einige füllen ihre „Lücken“ recht schnell, andere langsamer. Manche entdecken plötzlich sehr ausgeprägt ihre Stärken im Fach Deutsch, andere scheinen „auf der Stelle zu treten“.

Die Kinder im Regelunterricht „dort abzuholen, wo sie stehen“ um sie individuell zu fördern und zu fordern setzt schon bei der Einschulung eine umfassende Eingangsdiagnose voraus und bedarf in den weiteren Jahren immer wieder einer aktuellen Standortbestimmung.

Eine erfolgreiche Förderplanarbeit beim Vorliegen von Problemen in den einzelnen Deutschbereichen soll besonders durch möglichst frühe Intervention erleichtert werden.

Ziele

1. Im Regelunterricht werden durch Binnendifferenzierung möglichst individuell Schwächen gefördert und Stärken herausgefordert.
2. Lese- und (Recht)Schreibschwierigkeiten wird somit vorgebeugt bzw. sie werden wirksam abgebaut.
3. Steigerung der Motivation im Bereich Lesen und (Recht-)Schreiben

Umsetzung

Da Klassen- und Deutschlehrkräfte über hohe diagnostische Kompetenz verfügen, entscheiden diese auch über die Notwendigkeit von Förderplänen, der Teilnahme an Förderunterricht bzw. in Klassenkonferenzen über Nachteilsausgleich. Zudem können jederzeit Beratungs- und Förderschullehrkräfte hinzugezogen werden, um durch zielgerichtete Unterrichtsbeobachtungen oder ggf. nötige Tests das weitere Vorgehen zu unterstützen.

Als Grundlage dienen hierbei in erster Linie gezielte Beobachtungen im Unterricht und die im Lehrwerk fest integrierten Seiten zur Erhebung des Lernstandes am Ende bestimmter Kapitel. In enger Absprache mit Lehrkräften des BFZ werden bei Kindern mit erkennbaren Schwierigkeiten beim Lesen- und/oder Schreibenlernen Tests (wie in der Alfons-CD, Hamburger Schreibprobe, Stolperwörtertests) zur punktgenauen Förderung durchgeführt.

Förderung

In erster Linie wird Lesen und Rechtschreiben binnendifferenziert innerhalb des Deutschunterrichts gefördert. Dies geschieht besonders auch in Stunden, die durch Doppelbesetzung/Teamteaching erteilt werden, da hier auch innerhalb der Klasse Kleingruppen gebildet werden können.

Je nach Stundenzuweisung können diese Maßnahmen durch die Teilnahme an speziellen Förderstunden ergänzt werden.

Zur Ermittlung möglicher Interventionen zum Fordern und Fördern in der Rechtschreibung dienen in erster Linie

- Beobachtungen durch den Klassenlehrer
- Informelle Schreib- und Leseproben
- informelle Gespräche mit den Förderschullehrkräften
- Gespräche mit Eltern
- Gespräche mit dem Kind

Sollten Teilleistungsstörungen im Bereich des Lesens und/ oder der Rechtschreibung auftreten, werden diese zunächst in einem Förderplan festgehalten und die Klassenkonferenz beschließt (zu im Jahresplan festgelegten Terminen) schließlich die Festlegung der Fördermaßnahmen sowie eventuellen Nachteilsausgleich.

Die Eltern werden über die Inhalte des Förderplan informiert, der sowohl die schulischen als auch die außerschulischen Fördermöglichkeiten und Zuständigkeiten aufzeigt. Dies geschieht in speziellen Elterngesprächen zum Förderplan oder in den fest terminierten Lernentwicklungsgesprächen.

Evaluation

Die Fördermaßnahmen werden flexibel im Laufe des Schuljahres auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

- Die Teilnahme am Förderunterricht wird während des Schuljahres flexibel angepasst, sofern Stunden für die Erteilung des Förderunterrichts zur Verfügung stehen.
- Für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten im Bereich Deutsch besteht ein Förderplan, der halbjährlich aktualisiert wird.
- Leistungen von Kindern mit Schwierigkeiten im Bereich Deutsch steigern sich.
- Überflüssig gewordene Nachteilsausgleiche werden abgebaut.